



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Fünffte Red. Am Fest der Verkündigung unser lieben Frauen. Thema. Vox
turturis audita est, in terra nostra. Cant. 2. Die Turteltaube lässet sich
hören in unserm Land.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Fünffte Red.

Am Fest der Verkündigung unser lieben Frauen.

THEMA.

Vox turturis audita est, in terra nostra. Cant. 2.

Die Turteltaube lässet sich hören in unserm Land.

Die Iehs thut die menschliche Gemüther mehr erquickten/ als die schöne Gärten/ die liebliche und wohlriechende Blumen / das liebliche und angenehme Gesäng der Vögel zc.

Zu dem Ende/ die Käyser/ König/ Fürsten und Potentaten/ in Zierichten der schönen Gärten/ künstlichen Brunnen/ Einpflanzung allerhand schönen seltsamen und wohlriechenden Blumen zc. grossen Unkosten anwenden.

Merks. Dann allda die Gemüther erquicket werden/ die Kräfte erholet/ die Augen geöffnet/ die innerliche Gemüths. Geister gestärket/ durch lieblichen Geruch das Herz erweckt/ die Gedächtnis durch unterschiedliche Kräuter erhalten zc.

Auf denen Blumen sammeln die Bienen das süsse Honig: Die Vögel in Frühlingszeiten/ gleichsam aus dem Schlaf erwachend/ ihre Stimmen und liebliches Gesäng hören lassen: ja alle Thier herfür kommen.

Luc. 1. Nun hat sich anheut ein Englischer Vogel und himmlische Turteltaub hören lassen in den Ohren der glorwürdigsten Jungfrauen Maria: mit dem Gesäng oder Begrüssung: Ave gratia plena, Dominus tecum, benedicta tu in mulieribus &c. Ecce concipies in utero & paries filium. Gegrüßt bistu Maria/ voller Gnaden/ der Herr ist mit dir/ du bist gebenedeyet unter denen Weibern. Siehe du wirst empfangen in deinem Leib / und gebähren einen Sohn.

Cant. 2. Flores apparuerunt in terra nostra, tempus putationis advenit &c. & vox dulcissima &c. Die Blumen seynd herfür kommen in unseren Landen oder Gärten: die Zeit des Rebschnitts ist herbey kommen / und die liebliche Stimm/ die lustige herrliche und trostreiche Stimm der Turteltaub hat sich hören lassen.

Merks. Diese fruchtbar und Blüh-bringende Erde hat gebracht / die von uns und unsern Voretern so lang erwartete und mit inbrünstigem Gemüch verlangte Blumen; die wir Sünder so lang in der winterächtigen Zeit begehrt haben: Ja/ sag ich/ diese Erd ist die gebenedeyte/ von Gott außergewählte Jungfrau Maria / der liebliche Rosenstock/ und Elie aller Freuden zc.

Dahero

Dahero sie selbst bezeuget: Ego flos campi, & lilium convallium. Ich bin eine Feldblum / und eine Rose in dem Thal. Cant. 2.

Von dieser schönen Blum edten Geruch / und erhitzten Liebsflammen / ist der einige Sohn Gottes / gefangen worden / zwar in seiner Gottheit / unbegreiflich von Ewigkeit an / gleichwie ein Eisen von dem Magnet gezogen worden / in dem Leib der reinesten Jungfrau kommen. Merks.

Ich kan fechtlich sagen / daß der Sohn Gottes gleich mit Gewalt seye gezogen worden / und also Gewalt erlitten habe / indeme er als unsterblich in seiner Göttlichen Natur sterblich worden in der freywillig an sich genommen menschlichen Natur: auß dem unendlichen Göt sich selbst einen endlichen Menschen gemacht: der Urheber aller Creaturen hat angelegt die Natur seiner Creatur: also gleichsam zureden / Gott durch den Geruch dieser wohlriechenden Blumen eine Veränderung gelitten. Merks.

Dahero sich Christus selbst beklaget / wegen grosser Lieb und starcken Geruch: Fulcite me floribus, stipate me malis, quia amore langueo. Erquicket mich mit Blumen / umbstecket mich mit Aepffeln oder Rosen / dann ich bin franck und schwach vor Lieb. Cant. 2.

Auch bekennet der verliebte Jesus und Bräutigam: Averte dilecta mea, oculos tuos ad me, quia ipsi mea volare coeperunt. Wende ab deine Augen von mir meine Geliebte / dann sie haben mich abfliehend gemacht. Cant. 6.

Die siebenzig Dolmetscher legen es auß: Quia elevas me, videndo te, singularis pulchritudo, ac concinnata structura corporis tui humani, in stuporem egit, &c. Wann ich dich ansehe / komm ich in Verwunderung / wegen der schönen wohl geordneten Gestalt deines Leibs.

Auch sagt der vortreffliche Medicus, Galenus. Wann ich sonst nicht wüßte / daß ein Göt wäre / müste ich doch solches erkennen / auß der wunderlichen Ordnung des menschlichen Leibs / Gliedern und Beschaffenheit. lib. 3. de usu part. cap. 11.

Dahero keines Wegs zu zweiffeln / daß Göt die allergebenedeyeste Jungfrau Mariam werde begnadet haben / mit aller Schönheit / wohlgestalt und Holdseligkeit. Merks.

Mariam hat einstmahlen noch in ihrem Leben gesehen der H. Dionysius von Areopagith / und alsobald bekennet / wann mich nicht der Glaube gelehret hätte / daß nur ein Göt in drey Personen seye / hätte ich fest dafür gehalten / wegen des grossen Glanz und Schönheit / daß Maria auch eine Göttin wäre / und die Natur der Gottheit in sich hätte. Merks.

Es ist kein Zweifel / daß alle Blumen der Schönheit / alle wohlgestalte Leibsordnung in Maria gewesen / also überwunden so wohl die schöne Sara Abrahams Ehegemahlin / als auch die holdselige Rebecca: so wohl die Rachel / umb welche Jacob

Vierzehen Jahr gedienet/als auch die Judith von welcher Holofernes / in Lieb gēfangen/als auch Esther oder Bersabee: Michal als Abigail.

Diese hat der ewige Gott von Ewigkeit an / ihme für seinen eingebornen Sohn auserwählt/als eine Tochter/Braut und Mutter/zu einer Königin der Engeln/zu einer Kaiserin der Himmeln/zu einer Frauen der Welt/ zu Trost der Gerechten/ Patronin und Zuflucht der Sünder.

Cap. 6.

Der Weise König Salomon vergleicht Mariam den Mond und der Sonn und sagt: Sicut luna pulchra, & electa ut sol. Schön ist Maria wie der Mond/ und auserwählt wie die Sonn.

Und gleich wie auff dieser Welt kein grössers Licht / als das Licht der Sonn/ noch auch lieblichere Flamme als des Mondes / wann er voll ist zu nächtllicher Zeit: also was ist jemahlen schöners gewesen/was annehmlichers gefunden/oder wohlgestalter gesehen worden/als Maria?

Mercks.

Eaut. 4.

Wie dann eiffrig bekennet der Verliebte: Vulnerasti cor meum, soror mea sponsa. Meine vielgeliebte Schwester und Braut / du hast mein Hertz verwundet.

Die sübenzig Dolmetscher aber sagen: Abstulisti cor meum. Du hast mein Hertz hinweg genommen.

Mercks.

Ich will euch ein Fabel oder Gedicht auß dem Homero beybringen. Jupiter/ der vermeinte Gott der Heyden/ware einmahlen fast erzürnet / und spazierte in seinem Lustgarten/von dannen sahe die grosse und vielfältige Lasten der Menschen auff der Welt/wolte nicht mehr herab kommen mit seinen Gnaden / sondern zum Verderben der Menschen ausbleiben: andere Götter sahen dieses/ und zu Abwendung dieses grossen Unheyls/haben den grossen Jupiter angesucht/er wolte doch sich erbarmen / und mit seinen Gnaden wiederum auff die betrangte und verlassene Welt kommen/ zur Antwort erfolgt. Ich will ein ganz goldene Ketten vom Himmel herab lassen/wann einer unter euch solche wird ergreifen können und zusehen/ will ich hinab kommen. Indeme aber keiner auß allen Göttern solches thun konnte/hat sich endlich die Göttin Venus unterwunden/ die Ketten ergriffen und zu sich gezogen. Darauß Jupiter sich in die Venus verlobt/vermildet/ und auß die Welt kommen/selbige begnadet. Darauß diese Venus den Titel einer mächtigen Göttin erlangt hat.

Mercks.

Job. 22.

Wülich ist der wahre Gott/zum gerechten Zorn wegen der vielen Sünden und Lasten der Menschen bewegt worden/seine Göttliche Gnade / denen Menschen zu entziehen und zu straffen / und wie der Job redet: Per ambulans cardines caeli. Gott wandelte in denen Angeln des Himmels.

Ps. 105.

Wie auch David sagt: Iratus est Dominus in populum suum. „Und Gott war erzürnet über sein Volk.

Mercks.

Aber siehe all Patriarchen und Propheten / haben lang und vielmahlen zu Gott geruffen: er solle vom Himmel herab steigen; Ach wie eiffrig haben sie gebeten: Emit-

Emitte agnum Domine, dominatorem caeli: utinam disrumperes caelos, & descenderes: Veni Domine, & noli tardare. Schicke doch das Lamm/den Herrschenden der Welt/2c. Ach daß du/O Gott die Himmel zerreiffest und herab steigest: komme O Herr/und wollest nicht verziehen.

Endlichen doch/und nach so langen Zuruffen hat sich Gott lassen erweichen/und zum Mitleiden bewegen/hat bedingt/er wolle eine Ketten der Menschwerdung abschicken: wann jemand werde vorhanden seyn/so selbige werde zu sich ziehen. *Merks.* Versucht haben so viel Patriarchen und Propheten/als Abraham/Isaac/Jacob 2c. und dieser zwar hat gesehen/eine Leiter vom Himmel bis auff die Erden gelangen. Seynd aber nur Engel auff und abgestiegen.

Ingleichen hat auch Moyses gesehen/das Angesicht Gottes/hat sich aber darüber nicht erhebt/und sich verborgen/dann er kunte solches nicht anschauen wegen der Klarheit/2c. *Exod. 23.*

Noch und Vermög des Glaubens (wie der H. Paulus sagt) seynd alle diese gestorben/und haben die Verheißung nicht empfangen/2c. *Heb. 11.*

Dahero alle Patriarchen und Propheten/unmöglich zu seyn/daß Gott einmahl werde in die Welt kommen/geachtet.

Wie dann auch Salomon vor unmöglich gehalten/daß einmal ein Weibsbild werde so stark seyn/und Gott werde können zu sich vom Himmel herab ziehen/so kein Mannsbild vermöcht hat. Mulierem fortem, quis inveniet: Wer wird ein so starkes Weibsbild finden/so Gott werde können begewaltigen. *Merks. Prov. 31.*

Ist doch endlich nach so vielen Jahren/erfunden worden/die Jungfrau Maria/welche die Ketten der Lieb Gottes ergriffen/und mit dem Sohn Gottes zu sich in ihrem Leib gezogen: Maria hat die Strahlen ihrer Jungfräulichen Lieb gegen dem himmlischen Vatter ergehen lassen/worauff alsobalden die Himmel eröffnet/der Sohn Gottes herab in dem Jungfräulichen Leib sich begeben: und wie der Prophet Baruch sagt: Post hæc in terris visus est, & cum hominibus conversatus est. *Merks. Baruch 5.* Und nach diesem hat sich Gott sehen lassen/und hat bey denen Menschen gewohnt.

Gar billich hat Gott sagen können/als von der Lieb gezwungen: Averte oculos tuos à me soror & amica mea Maria, quia ipsi me avolare fecerunt. Wende meine Schwester und Freundin/O Maria deine Augen von mir/dann sie mich herab von meinem Thron auff die Erden gezogen haben.

Die Rabbiner legen es auß/deine Augen haben mir die Stärck genommen/und schwach gemacht. Pagninus sagt Ipsi, me fortiores fuerunt. Die Augen Maria seynd stärker gewesen als ich. Nissenus aber. Ipsi oculi, addiderunt mihi alas. Ihre Augen haben mir Fülzel gemacht. *Merks.*

Für.

Merks. Fürwar die schönliebreiche Augen der Jungfrauen Maria / haben mit Gewalt GOTT zuseh und auff die Erde gezogen : sie seynd Ursach gewesen / daß das Wort ist Fleisch / und Gott ist Mensch worden ꝛc.
Vulnerasti cor meum sponsa. Meine Geliebste / du hast mein Hertz verwundet.

O Maria du hast mein Göttliches Herk getroffen / mit deinem lieblichen Geruch / daß ich bin genöthiger worden mich zu demütigen / und mich mit dem Kleid der menschlichen Schwach / und Sterblichkeit zu bekleiden / auch die Gestalt eines Knechts an mich zu nehmen.

Dahero sagt der geistreiche Johann Gerson: Forma Mariae, tam grata et tam incredibilerefulgens formositate est inventa, ut Deus pro ipsa, concupisceret formam servi. Die Gestalt Maria / war so annehmlich / und einer ungläublichen glänzenden Schönheit / daß auch Gott umb ihrend wegen begehrt hat die Gestalt eines Dieners anzunehmen. ꝛc.

Merks. Vernehmet auch noch etwas verwunderliches: Si Maria non fuisset, nec Deus nos redimere statuisset. Wann Maria nicht gewesen were / hat sich auch Gott nicht entschlossen / uns zu erlösen.

Gen. 27. Hat nicht Jacob seinen alten Vatter Isaac / durch seinem lieblichen Geruch bewegt / daß er ihme den Segen vor dem Esau ertheilt / da doch dem Esau / als dem erstgebohrnen / der väterliche Segen gebürt hätte / sagt nicht der Isaac / Ecce odor filii, sicut odor agri pleni, cui benedixit Dominus. Siehe der Geruch meines Sohns ist ein Geruch deß vollen felds / daß der Herr gesegnet hat.

Was wolle ich aber nun sagen / von dem lieblichen Geruch aller Tugenden Maria.

Cant. 4. Davon bezeuget der Göttliche Bräutigam selber: Odor unguentorum tuorum, super omnia aromata, & odor vestimentorum tuorum, sicut odor thuris. Der Geruch ihrer Spezereyen und Salben seynd über alles Gewürz: und der Geruch ihrer Kleyder / seynd wie köstlicher Rauch als wie Myrrhen und Weyrauch.

Merks. In Maria finden wir den lieblichen Geruch der Demuth und Gehorsam. Den Geruch der Englischen Keusch und Keimigkeit: Den Geruch der Jungfräulichen Fruchtbarkeit: Den Geruch der mütterlichen Milde / Güte und Barmhertzigkeit: Ja den Geruch aller Tugenden ꝛc.

prov. 31. Dahero der bedeyte Göttliche Verliebte / wol hat sagen können: Multae filiae congregaverunt divitias, tu supergressa es universas &c. Viel Töchter haben Reichthum zusammen gebracht. Du aber (O Maria) hast sie alle übertroffen.

Merks. David hat sich verliebt in die schöne Abigail: Samson verliebte sich in die Dalila / wegen ihrer Arglistigkeit: Abassverus in die Esther / wegen ihrer Heldseligkeit:

lichter : Jacob hat sich verlicbt in die Rachel/wegen ihrer Freundlichkeit/das er auch 14. Jahr umb sie/dem Eaban ihrem Vatter gedienet hat.

Mehr aber Tugenden so wehl des Leibs / als der Seelen oder Gemüths hat in *Merck.* sich gehabt Maria : sie ist schöner als Abigail oder Michal / verständiger als Dalila : holdseliger als Escher : freundlicher als Rachel *ic.*

Darumb der heil. Ambrosius meldet : Maria pulchritudine sic tenetur Christus, ut nisi sibi ipsi inferret vim, ab ipsa exire & separari non posset. Also ware Christus in die Schönheit Maria verfaßt / daß wann er ihme selbst keinen Gewalt anthäte / von derselben nicht kunte außgehen noch endscheiden.

Auch sagen Origenes, Hilarius, und andere Lehrer / *Glossa ordinaria*, und Nicol. de Lyra : über den Text Matthai : Joseph non cognoviteam.) Quod diu Maria & virgo, habuit in utero suo solem justitiæ, tantus fulgor exibat ab ejus facie, quod Joseph eam cognoscere, nec agnoscere aut discernere non posset : donec ejus uterus fuerat, evacuatus. So lang die Jungfrau Maria in ihrem Leib die Sonn der Gerechtigkeit gehabt hat / ist ein so grosser Glanz von ihr außgangen / daß Joseph dieselbige nicht hat können kenne. / noch erkennen oder entscheiden : noch auch in dero Angesicht sehen / biß sie ihrer Frucht des Jungfräulichen Leibs ist entlediget worden.

Also ist sich nit zu verwundern / da Moyses mit GOTT geredet hat / daß dessen Angesicht so grosses Licht oder Glanz von sich gegeben / daß die Kinder Israel ihn nit kunte ansehen / darumb für ihre Angesichter Decke gezogen und sie verdeckt haben / wann sie mit Moysen wolten reden *ic.*

Unter denen äußerlichen Sinnen des Menschen / ist der Sinn des Gesichts *Merck.* das Stärckste / und werden die Augen gar wol und recht des Herzens und der Seelen Fenster genennet.

Wie dann auch uns diertägliche Erfahrung lehret / oder beweiset / daß die menschliche Herzen durch die Augen eingenommen und überwunden werden.

Wie an Tag geben hat der David / so durch die Augen in der Lieb gegen der Bersabee gebrunnen / und zu dem Ehebruch kommen ist. *NB.*

Deren Exempel nun gar zu viel wir haben / daß auch die Heiligen gefallen *ic.* und von den fleischlichen Begierden verwundet worden.

Will mich weiter in diesem nit auffhalten / weil es zu Gemügen kundbar / *Merck.* was dieser Sinn der Augen in sich haltet *ic.*

Es sagt auch der H. Ephyhanus : So oft Joseph Mariam angesehen / gesehen habe einen Glanz von hellen Sonnen Strahlen / noch mehr als der Moyses gehabt habe / da er von der Erhör Gottes zu seinem Volck kommen.

Es hat sich die ganze Welt entsetzt mit Verwunderung / schon zum öfftern verlangt / zu sehen die Schönheit der gebenedeyten Jungfrauen Maria / wie bezeugt der H. Bischoff und Martyrer Ignatius : Magnus est concursus populorum, reginam caeli videre, & audire cupientium. Es war ein sehr grosser Zulauff nur zu sehen die himmlische Königin / und selbige anzuhören.

Glückhafft können wir heutiges Tags sagen : Flores apparuerunt in terra nostra. Die schöne Blumen seynd auffgangen / und haben sich sehen lassen in unseren Landen : Die Blumen der Gnaden haben ihren lieblichen Geruch von sich geben / sie seynd auffgangen und haben gebüet in dem Lustgarten des Jungfräulichen Leibs Mariae.

Merke.

Die Zeit des Rebschnitts ist herbey kommen / dann die allerheiligste Dreieinigheit hat abgeschnitten das Zweigel der Gottheit / und hat es geworffen und eingepflanzt in den Leib Mariae / wovon wir zuempfangen haben die Frucht unsers Heyls.

Vox turturis audita est in terra nostra : Die Stimm der Turteltaub hat sich lassen hören in unseren Landen. Schöne Stimmen : O Maria voller Gnaden / daß du bist gebenedeyet und Mutter Gottes worden / seye auch eine Mutter unserer.



Sechste Red /

Am Fest der Verkündigung unser lieben Frauen.

T H E M A.

Melior est fructus ejus auro. Prov. 8.

Ihre Frucht ist besser als Gold und Edelgestein.

Dan. 4.

Dies der großmächtigste König Nabuchodonosor in einem tieffen Schlaf einen Traum gehabt / als sehe er einen grossen und hohen Baum auffwachsen / solchen Traum aber keines wegs kunte verstehen / ist der berühmte Prophet Daniel und Erfindiger der geheimen Sachen beruffen worden / diesen Traum der Gesicht aufzulegen. Worauff Daniel sagte : Magna arbor & fortis, & proceritas ejus contingens caelum, & aspectus ejus usque ad terminos terrae, folia ejus pulcherrima, & fructus ejus nimius, & esca universorum in ea: subter eam habitabant animalia & bruta, & in ramis ejus conversabantur volucres caeli, & ex ea vescebatur omnis caro &c. Den Baum / so du gesehen hast / O König / so groß und starck / dessen Höhe biß an den Himmel reicher / den man auch an allen Enden der Welt sehen möchte : dessen Blätter schön / und seine Frucht viel